

Herwig Duschek, 10. 7. 2012

www.gralsmacht.com

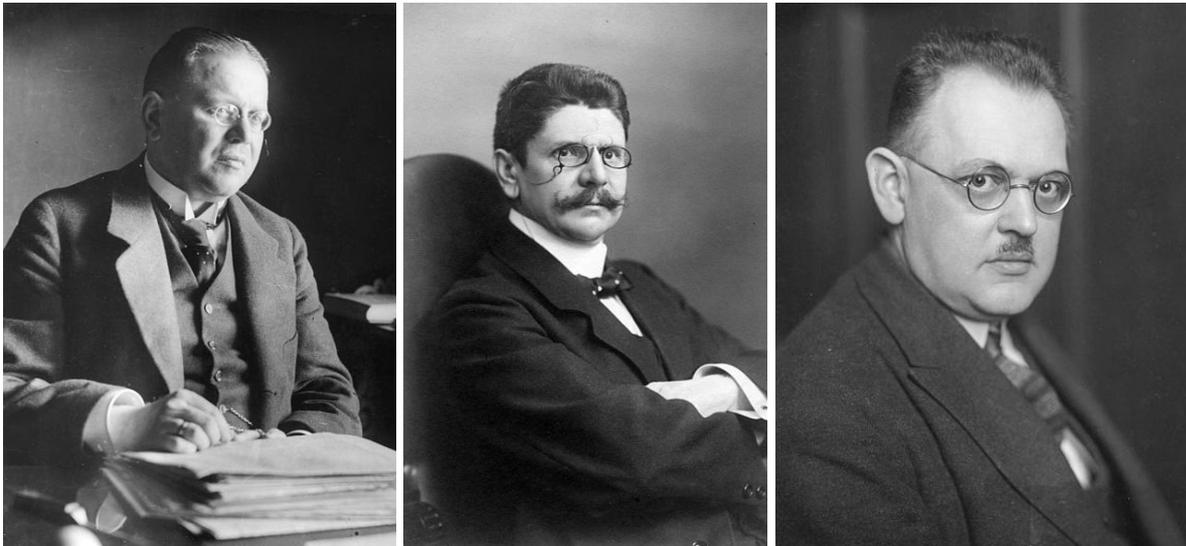
947. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geschichte der geistigen Mission des Deutschtums (55)

(Ich schließe an Artikel 946 an.)

Rudolf Steiners Versuche von 1917 bis 1924, den Untergang Deutschlands (Mitteleuropas) abzuwenden, wurden in Artikel 225 (S. 3-5) beschrieben.

Die Folge des Verräterunwesens¹ und der Ignoranz gegenüber der geistigen Mission des Deutschtums² war die Entwaffnung Deutschlands (Waffenstillstand in Compiegne am 11. 11. 1918) – und auf Grund dessen das Versailler Diktat (unterschrieben am 28. 6. 1919).



(Li: Matthias Erzberger [1875-1921], Politiker der Rom-hörigen Zentrum-Partei³, unterzeichnete am 11. 11. 1918 das Waffenstillstandsabkommen von Compiegne. Anschließend wurde er Reichsfinanzminister. Hierzu: Ursprünglich sollte 1918 General von Gündell Vorsitzender der deutschen Waffenstillstandskommission werden. Er eignete sich dazu, wegen seiner perfekten Beherrschung der französischen Sprache, seines Auftretens und seiner Übung im Verkehr mit französischen Offizieren. Erzenberger riß jedoch den Vorsitz der Waffenstillstandskommission an sich. Unter Zustimmung des Prinzen Max von Baden⁴ strich er auf der Liste den Namen des Generals von Gündell und setzte seinen eigenen Namen an dessen Stelle⁵. Mitte: Johannes Bell [1868-1949] Politiker der Rom-hörigen Zentrum-Partei unterzeichnete zusammen mit Außenminister Hermann Müller [SPD⁶, 1876-1931, re] am 28. 6. 1919 das Versailler Diktat. Müller wurde 1920 und von 1928 bis 1930 Reichskanzler.)

¹ Siehe Artikel 945 (S. 2-5) und 946

² Siehe Artikel 848

³ Vgl. Artikel 227 (S. 1). Die Zentrum-Partei war die damalige CDU/CSU.

⁴ Siehe Artikel 945 (S. 2). 1919 gründet Rudolf Steiner in Stuttgart die erste Waldorfschule – und: Max von Baden zog sich alsbald ins Privatleben zurück und widmete sich zusammen mit Karl Reinhardt und Kurt Hahn der Gründung der Schule Schloss Salem (1920), die zur Heranbildung einer neuen geistigen Elite in Deutschland beitragen sollte. http://de.wikipedia.org/wiki/Max_von_Baden

Der wohl bekannteste ehem. Schüler von Schloß Salem ist Prinz Phillip (siehe Artikel 379, S. 3-5).

⁵ General Erich von Gündell, Aus seinen Tagebüchern, Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 1930, S. 311 (Zitiert aus: Der große Wendig 1, S. 232, Anm. 1, Grabert 2006)

⁶ Zur SPD siehe: Siehe Artikel 945 (S. 2-5) und 946

Die Entwaffnung Deutschlands hatte u.a. zur Folge, daß die deutsche Bevölkerung in Polen⁷ schutzlos war:

Allein von 1918 bis 1923 verließen mehr als 200 000 Deutsche ihre nun polnisch gewordene Heimat. Dadurch sank der Anteil der Deutschen im Korridor von 1910 65,1% auf 19,6%, in den abgetretenen Gebieten der Provinz Posen von 38,7% auf 14,3 %, besonders stark in den Städten: In Thorn ging das Deutschtum um 92,6%, in Graudenz um 89,6%, in Posen um 90,8 % zurück.

Unter Mißachtung des Selbstbestimmungsrechtes, gegen eindeutige Abstimmungsergebnisse und unter Bruch der Versprechungen zum Minderheitenschutz raubte so schon nach dem Ersten Weltkrieg Polen weite Gebiete vorwiegend nicht polnisch, sondern deutsch besiedelten Landes. Dieser völkerrechtswidrige Landraub wurde 1945 in noch größerem Maße und mit – stärkerer Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes fortgesetzt. Westpreußen war nie »urpolnisches Land«, sondern eine deutsche Provinz ...

Ab 1919 führte Polen eine systematische Entdeutschung der neugewonnenen Gebiete⁸ durch. Eine erste Welle von Zwangsvertriebenen durch Auflösung deutscher Behörden und Garnisonen brachte rund 200 000 Ostflüchtlinge ins Reich. Dann mußten alle, die für Deutschland optiert hatten, sowie die Deutschen, die nach 1908 eingewandert waren oder nicht 12 Jahre ununterbrochen im Land gewohnt hatten, die Ostprovinzen verlassen. Beschlagnahmungen und Auflösung von Pachtverträgen brachten rund 400000 Hektar aus deutscher in polnische Hand, die Agrarreform von 1926 vertrieb weitere deutsche Bauern⁹.

Zum Waffenstillstand von Compiègne (11. 11. 1918) heißt es¹⁰: Das Furchtbare an dem Waffenstillstand, der eine einseitige Entwaffnung Deutschlands bedeutete, war nicht nur die kalte und feindliche Atmosphäre, in der die Besprechungen stattgefunden haben. Die Bedingungen des Waffenstillstandes waren ungeheuerlich. So mußten Belgien, Frankreich und Elsaß-Lothringen binnen 14 Tagen von den Deutschen geräumt werden. Der Waffenstillstand dauerte 36 Tage und beinhaltete 34 Artikel. Abzugeben waren von Deutschland u. a. 5000 Kanonen, davon 2500 schwere, 25 000 Maschinengewehre, 1700 Flugzeuge, 150000 Eisenbahnwaggons. Die Hungerblockade blieb bestehen. Deutsche Schiffe durften weiterhin gekapert werden. Die alliierten Kriegsgefangenen waren ohne Gegenseitigkeit zurückzugeben. Die sofortige Auslieferung sämtlicher U-Boote und vieler Großkampfschiffe hatte zu erfolgen ...

Einzelne Punkte aus dem Waffenstillstand von Compiègne sind¹¹:

- *Einstellung der Feindseligkeiten binnen sechs Stunden nach Vertragsunterzeichnung*
- *Rückzug aller deutschen Truppen aus sämtlichen besetzten Gebieten Belgiens, Frankreichs, Luxemburgs sowie aus dem Reichsland Elsaß-Lothringen binnen 15 Tagen*
- *Innerhalb der darauffolgenden 17 Tage Besetzung der linksrheinischen Gebiete und von rechtsrheinischen Brückenköpfen um Mainz, Koblenz und Köln durch französische Truppen*
- *Innerhalb dieses Zeitraums Übergabe von 5.000 Geschützen. 25.000 Maschinengewehren, 3.000 Minenwerfern und 1.700 Flugzeugen an die Entente*
- *Internierung aller modernen Kriegsschiffe*

⁷ Dabei haben Deutschland und Österreich (ab 1916) Polen wieder zu einem Staat verholfen. Zuvor war Polen Teil des Russischen Reiches.

⁸ Auf Grund des Versailler Diktats 1919

⁹ *Der große Wendig 1*, S. 271, Grabert 2006

¹⁰ *Der große Wendig 1*, S. 231-233, Grabert 2006

¹¹ [http://de.wikipedia.org/wiki/Waffenstillstand_von_Comp%C3%A8gne_\(1918\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Waffenstillstand_von_Comp%C3%A8gne_(1918))

- die britische Seeblockade wurde nicht aufgehoben
- Reparationslieferung von 5.000 Lokomotiven und 150.000 Eisenbahnwaggonen
- Annullierung des Friedens von Brest-Litowsk mit Sowjetrußland (s.u.).

Zum Vertrag von Brest-Litowsk vom 3. 3. 1918¹²: Durch die Oktoberrevolution (1917) waren die Bolschewiki in Rußland an die Macht gelangt¹³. Nach drei wenig erfolgreich verlaufenen Kriegsjahren war die russische Bevölkerung kriegsmüde und die Parole der Bolschewiki „Brot und Frieden“ war auf offene Ohren gestoßen. Die russischen Truppen waren in revolutionärer Stimmung und in Auflösung begriffen. Wirtschaftlich lag Rußland weitgehend am Boden. Andererseits benötigte die bolschewistische Regierung dringend eine Atempause, um die eigene Herrschaft zu stabilisieren und dem sich im ganzen Land formierenden Widerstand gegen ihre Machtübernahme zu begegnen.

Auf ihre Initiative hin kam es zur Aushandlung eines Waffenstillstandes an der gesamten Ostfront, der am 15. Dezember 1917 in Kraft trat. Seit dem 9. Dezember 1917 bestand schon ein Waffenstillstand zwischen den Mittelmächten und dem mit Rußland verbündeten, aber militärisch weitgehend besiegten Rumänien. Danach wurden Friedensverhandlungen zwischen den Mittelmächten und Rußland aufgenommen. Als Verhandlungsort einigte man sich auf die ehemalige zaristische Festungsstadt Brest-Litowsk, die in der Nähe der Frontlinie im deutsch besetzten Gebiet lag.

Ergebnis: Neben der Kriegsschädigung von sechs Milliarden Mark sollten Litauen, Estland und Lettland souverän werden, desgleichen Finnland, Polen, Georgien und die Ukraine¹⁴. Bestimmte Gebiete im Kaukasus mußten an die Türkei zurückgegeben werden. Den sechs Milliarden Mark stehen die Forderung der westlichen „Sieger“ in Versailles an Deutschland mit 132 Milliarden gegenüber.

Die Verhandlungen mit dem bolschewistischen „großen Bruder“ (– diese führten zum Vertrag von Brest-Litowsk vom 3. 3. 1918 –) wurden von Sozialisten und Kommunisten¹⁵ propagandistisch ausgenutzt. Man sprach vom „Gewaltfrieden“:

28. Januar 1918: Die Haltung der deutschen Vertreter bei den Verhandlungen von Brest-Litowsk löst eine große Unruhe bei der Arbeiterschaft aus. In den Rüstungsbetrieben Berlins und Umgebung bricht ein Streik aus, an dem sich bereits am ersten Tag 100.000 Arbeiter beteiligen. Die Zahl steigt weiter an und erreicht nach Aussage des Innenministers 180.000, nach der der Streikleitung 300.000. Der Streik hat von Beginn an politischen Charakter. Ein Arbeiterrat aus 250 Vertrauensleuten wählt zur Leitung der Streikbewegung einen Aktionsausschuß, dem im Laufe des Tages W. Dittmann, H. Haase, G. Ledebour von der USPD¹⁶ und O. Braun, F. Ebert sowie Ph. Scheidemann¹⁷ seitens der SPD beitreten ...¹⁸.

(An dieser Stelle unterbreche ich diese Artikelserie und wende mich wieder dem Thema *Die Apokalypse des Johannes, Prophezeiungen & Seher* zu.)

¹² http://de.wikipedia.org/wiki/Friedensvertrag_von_Brest-Litowsk

¹³ Hintergrund: Siehe Artikel 224 (S. 2-5)

¹⁴ Unterm Strich diente der Vertrag zur Selbstbestimmung dieser Völker.

¹⁵ Siehe Artikel 945 (S. 2-5) und 946

¹⁶ Kommunisten

¹⁷ Zu den genannten Namen: siehe Anmerkung 14

¹⁸ <http://library.fes.de/fulltext/bibliothek/tit00148/00148045.htm>